

IBSV: 100 000 Besucher



Menschenmassen drängelten sich in der Innenstadt: ob am Anfang der Wermingser Straße (l.) oder in der Mitte. F.: nn (2)

Iserlohn. (-nn) Die Fakten sind eindeutig: Menschenmassen an den Straßenrändern, eine Steigerung bei den Musikparaden-Zuschauern und auch eine stets sehr gut besuchte Alexanderhöhe.

„Ich denke, dass knapp 100 000 Menschen in der Innenstadt den Festzug gesehen haben“, urteilte Andreas Filthaut, bei der Iserlohner Polizei für die Organisation und Durchführung von derartigen Großveranstaltungen zuständig.

Wie ist das Zuschauer-Phänomen namens IBSV zu erklären?

„Generell glaube ich, dass der IBSV sich den aktuellen Zeitgeist-Strömungen nicht verschlossen hat, sondern sie auf-

nimmt, ohne die Tradition zu vernachlässigen“, urteilt IBSV-Oberst Heinz-Dieter Peterreit, „ich bin sehr froh darüber, dass viele junge Menschen zu uns auf die Höhe kommen und mit uns feiern.“ Tatsache ist, dass die Discothek auf der Wiese die jungen Leute anzieht. Aktuelle Hits sind Verweilgaranten.

Was die Menschenmassen in der Innenstadt, hier besonders am Sonntag, anbetrifft, glaubt Ulrich Kausen, zweiter Mann im IBSV-Vorstand, „dass wir noch einen echten Festzug mit viel Musik und vielen Abteilungen bieten“. Dies sieht auch der amtierende König Christian Stampe so: „Der Festzug ist ein echter Hingucker. Hinzu kommen die Kapellen, die ebenfalls

ein Magnet sind.“ Dies unterstreicht Raimund Trebschuh, der die IBSV-Geschäftsstelle leitet: „Die Musik ist sicher ein ausschlaggebender Faktor, dass die Innenstadt so gefüllt ist.“ Dies sieht auch Udo Wiedemeyer, Chef der zweiten Kompanie, so: „Die Leute sind doch verrückt nach Musik. Das meine ich positiv.“

Alle IBSVler sind sehr von der Riesenresonanz angetan. „Das ist einfach super“, lautet unisono das Fazit. Ex-König Manfred Kirchhoff empfindet, „dass man auch als volksnaher König die Leute motivieren kann. Hinzu kommt noch, dass es dem IBSV gelungen ist, viele der Iserlohner Vereine in seine Festzüge zu integrieren.“

Uli Kausen ist sich ganz sicher, „dass der IBSV auch eine Außenwirkung“ hat: „Es waren doch sehr viele Fremde in der Stadt. Etliche sind zur Musikparade gekommen und dann zum Umzug geblieben.“ Noch einmal Udo Wiedemeyer: „Die Stadt profitiert doch von solchen Ereignissen. Wenn die Leute sich wohlfühlen, kommen die doch bestimmt auch außerhalb der IBSV-Zeit.“

„Wir sind halt offen für das Volk“, bricht CDU-Vize-Bürgermeister und IBSV-Mitglied Horst Fiesel eine „dicke Lanze“ für seinen Verein.

Sollten die Menschenmassen auf der Höhe und in der Innenstadt ein Indiz für die „neue IBSV-Beliebtheit“ sein?